Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 26 (1933)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Fische der Tiefsee

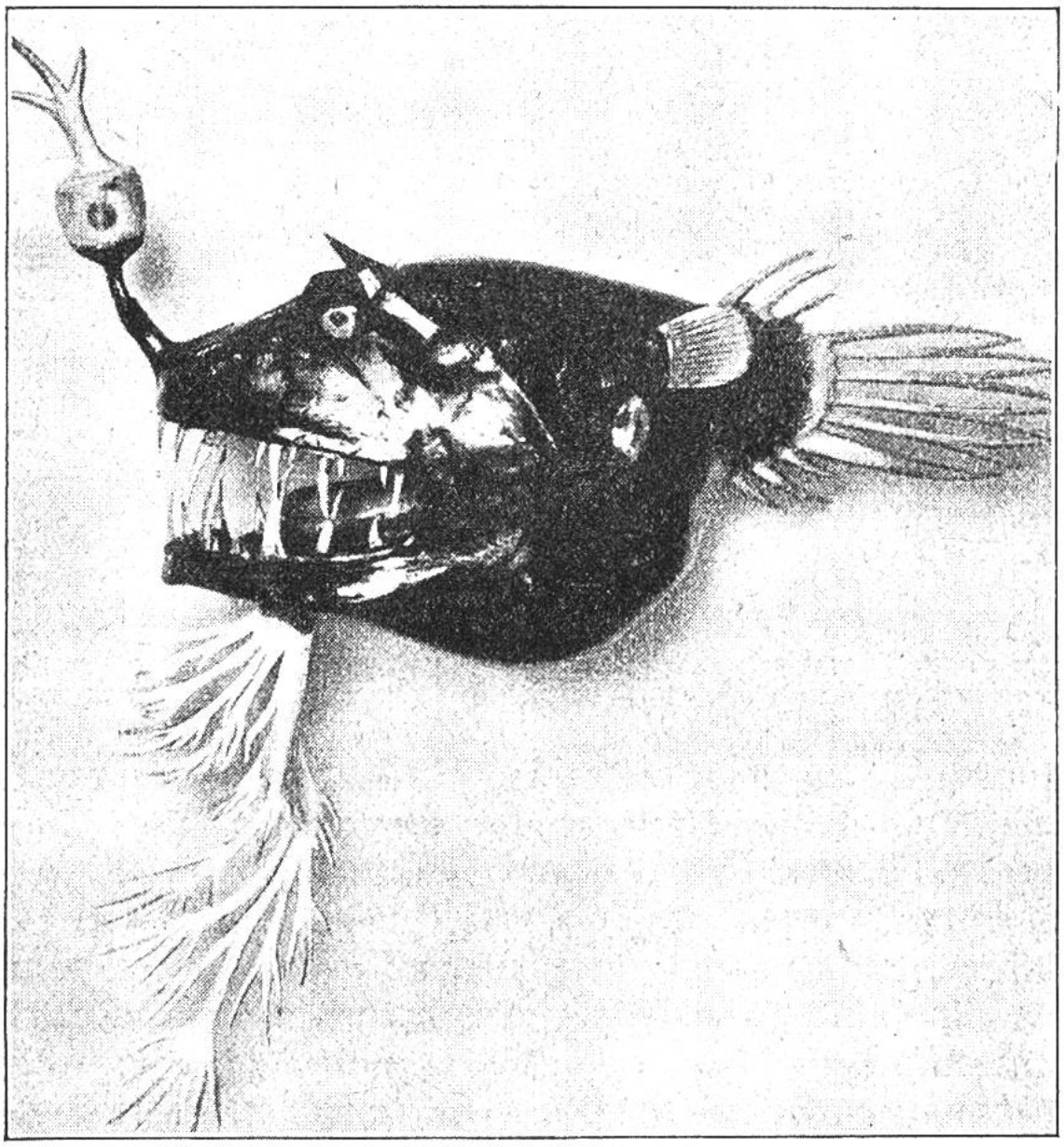
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

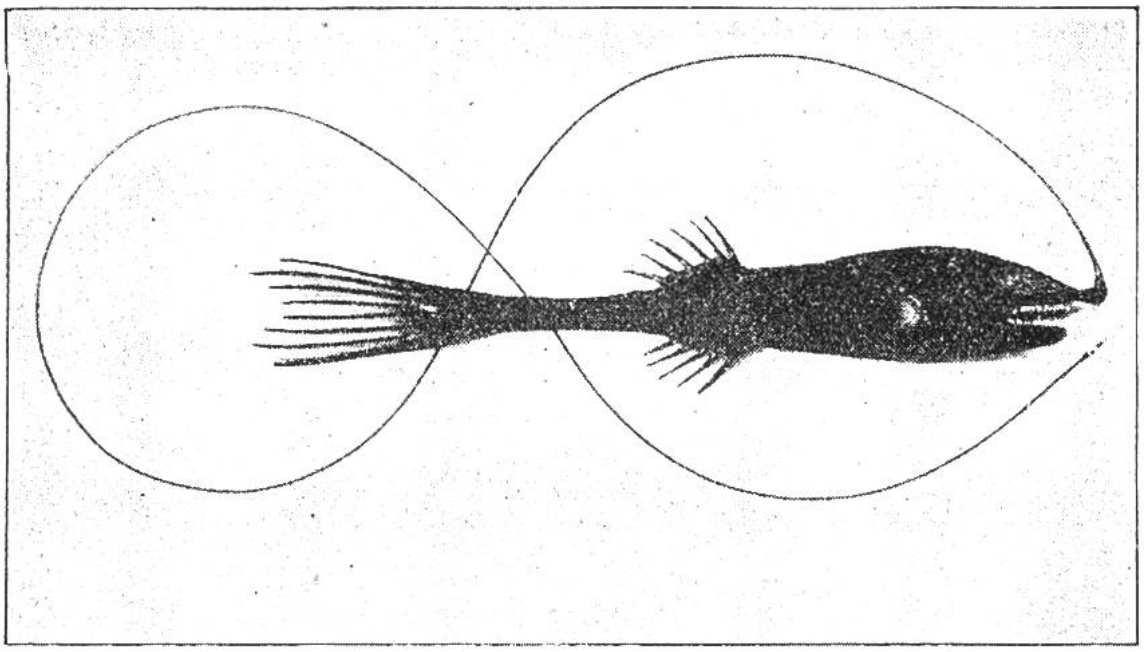
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Räuber der Tiefsee. Eine Laterne auf dem Kopf erleuchtet die ständige Finsternis, die da unten herrscht, und lockt Beute an. Auch der „Bart" leuchtet.

FISCHE DER TIEFSEE.

500 m weit dringen die Sonnenstrahlen in die Meerestiefen hinab. Aber schon bei 300 m haben Pflanzen zu wenig Licht, um leben zu können. Tierische Lebewesen scheuen die Finsternis der Tiefsee keineswegs. Manche sind von der Natur derart ausgestattet, dass sie sich trotz des ungeheuren Wasserdrucks, der auf ihrem Körper lastet, in den grössten Tiefen aufhalten



Ein Tiefseebewohner: der Anglerfisch, dessen „Leine" viermal so lang ist wie der Körper; die Spitze trägt ein Leuchtorgan.

können. Da ernähren sich die einen von dem dicken Schlamm des Meeresbodens, andere von den verwesenden Stoffen, die aus den obern Wasserschichten herabsinken, den vielen Tierleichen, und werden selber gefressen von Tiefseefischen, die ein arges Raubgesindel sind. Bei vielen dieser Raubgesellen ist das gefrässige Maul aufgespalten bis in die Mitte des Leibes.
Natürlich ist noch nie ein Taucher bis in diese Räuberhöhlen des Weltmeeres hinabgeraten, wohl aber die Räuber selbst in die Netze der Naturforscher.
Wie sollen aber die Fische in der ewigen Finsternis sich zurechtfinden und ihre Beute unterscheiden? Manche haben besonders eingerichtete Augen, die wie Feldstecher auf dem Kopfe sitzen. Den meisten aber hat die Natur einfach Laternen mitgegeben, rätselhafte Leuchtorgane, die oft sogar noch mit Scheinwerfern ausgestattet sind und abgeblendet werden können. Die Laternen, auf dem Kopf, oder wie Glühlämpchen in Reihen am Körper getragen, bieten noch den Vorteil, dass ihr Licht viele ahnungslose Wesen anlockt und zur sichern Beute werden lässt.